

TIME TO SHINE - DU BIST DIE

18. DEUTSCHER KINDER- UND JUGENDHILFETAG 13.-15.05.2025
LEIPZIG

ZUKUNFT!

ABSCHLUSS-
BERICHT

**HEUTE
LAUT
MORGEN
STARK**

KINDER- UND JUGENDHILFE ALS
STANDORTFAKTOR

**HEUTE
LAUT
MORGEN
STARK**

KINDER- UND JUGENDHILFE ALS
STANDORTFAKTOR



- 4 GRUSSWORT DER SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIN FÜR SOZIALES,
GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT
- 6 EINLEITUNG
**EIN EREIGNIS, DAS VERBINDET
UND ZUKUNFT GESTALTET**
- 7 DER 18. DJHT AUF EINEN BLICK
DEMOKRATIE DURCH TEILHABE ERLEBEN
- 9 SACHSEN ALS GASTGEBERLAND
HALTUNG ZEIGEN, RÄUME ÖFFNEN
- 10 DIE FACHMESSE
**VIelfALT SICHTBAR MACHEN
UND INS GESPRÄCH BRINGEN**
- 14 DIE BÜHNE
**WO BEGEGNUNG, BEWEGUNG UND
BEGEISTERUNG ZUSAMMENFINDEN**
- 16 DER FACHKONGRESS
**IMPULSE SETZEN UND NEUE
PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN**
- 20 SINN HACKATHON
**JUNGE IDEEN FÜR
GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL**
- 22 DIGITALE UND EUROPÄISCHE DIMENSION
**KINDER- UND JUGENDHILFE
VERNETZT SICH MIT EUROPA**
- 23 SCHWERPUNKTTHEMA TRANSFORMATION DER
KINDER- UND JUGENDHILFE IN OST-DEUTSCHLAND
**AUFBRÜCHE UND ERINNERUNG
GESTALTEN ZUKUNFT**
- 29 ORGANISATION UND UMSETZUNG
VON DER IDEE ZUM FORUM DER BEGEGNUNG
- 32 AUSWERTUNG UND ERKENNTNISSE
VOM ERLEBNIS ZUR NACHHALTIGEN WIRKUNG
- 34 AUSBLICK
**BLEIBEN WIR LAUT FÜR TEILHABE,
VIelfALT UND ZUSAMMENHALT**
- 35 ANHANG
**ÜBERSICHT DER TRÄGER AUF DER SÄCHSISCHEN FLÄCHE
AUSFÜHRLICHES KONGRESSPROGRAMM
BÜHNENPROGRAMM**



GRUSSWORT

DER SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIN FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT

Liebe Engagierte, liebe Mitwirkende, liebe Gäste des 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags,

was für drei beeindruckende Tage!

Der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag 2025 in Leipzig war ein Ereignis, das bewegt, verbindet und Zukunft gestaltet hat. Ich möchte Ihnen allen – den Fachkräften, Trägern, Ehrenamtlichen, den jungen Menschen sowie den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung – von Herzen danken. Dank Ihnen wurde Leipzig zu einem Ort gelebter Demokratie, an dem Vielfalt, Beteiligung und gesellschaftliche Verantwortung spürbar waren.

Nach fast drei Jahrzehnten fand der Jugendhilfetag erstmals wieder in Ostdeutschland statt. Für uns in Sachsen war es eine große Freude und Ehre, Gastgeberland zu sein. Mit dem Motto „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen“ und unserem sächsischen Leitspruch **„HEUTE LAUT, MORGEN STARK - KINDER- UND JUGENDHILFE ALS STANDORTFAKTOR“** haben wir gezeigt, wie lebendig, kreativ und engagiert die Kinder- und Jugendhilfe in unserem Land ist. Dieser Jugendhilfetag hat eindrucksvoll bewiesen, dass Erinnerung, Wandel und Aufbruch gemeinsam Zukunft gestalten können.

Die Kinder- und Jugendhilfe ist weit mehr als ein Teil unseres Sozialsystems. Sie ist ein Fundament unserer Demokratie. Sie begleitet junge Menschen in allen Lebensphasen, stärkt Familien, eröffnet Perspektiven und gibt Halt, wo Unterstützung gebraucht wird. Sie lebt von Menschen, die täglich Herz, Fachwissen und Leidenschaft einbringen. Ihnen gilt mein besonderer Dank – für Ihre Arbeit vor Ort, für Ihre Ideen, Ihren Mut und Ihre Ausdauer.

Als Freistaat Sachsen war es uns ein großes Anliegen, auf der Messe und im Fachkongress die Vielfalt der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe sichtbar zu machen. Wir haben gezeigt, wie stark das Zusammenspiel zwischen staatlichen, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren funktioniert. Mein Dank gilt allen Partnerinnen und Partnern, die diese Präsentation möglich gemacht haben: der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung Sachsen sowie dem Sächsischen Staatsministerium für



Kultus. Sie alle haben dazu beigetragen, dass der DJHT in Leipzig nicht nur ein Fachkongress, sondern ein lebendiges Forum der Begegnung wurde.

Die Zukunft unserer Gesellschaft hängt davon ab, wie wir heute die Weichen für die Kinder und Jugendlichen stellen. Dieses Bewusstsein hat uns in diesen Tagen getragen – und es sollte auch über den DJHT hinaus unser gemeinsamer Auftrag bleiben. Kinder und Jugendliche sind keine Zielgruppe. Sie sind die Gegenwart und die Zukunft unseres Landes. Ihre Stimmen, Ideen und Erfahrungen sind entscheidend, wenn wir über Teilhabe, Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt sprechen.

Ich bin überzeugt, dass die Impulse, Begegnungen und Diskussionen dieses Jugendhilfetags nachwirken werden – in den Kommunen, in den Einrichtungen, in der Politik und in der Gesellschaft. Lassen Sie uns dieses Momentum mitnehmen und gemeinsam weiter dafür arbeiten, dass Kinder und Jugendliche in Sachsen und in ganz Deutschland laut, stark und selbstbewusst aufwachsen können.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement, Ihre Leidenschaft und Ihre Haltung. Sie machen unsere Gesellschaft menschlicher, demokratischer und zukunftsfähiger.

Mit herzlichen Grüßen

Petra Köpping

EINLEITUNG

EIN EREIGNIS, DAS VERBINDET UND ZUKUNFT GESTALTET

Der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT), der vom 13. bis 15. Mai 2025 in der Messe Leipzig stattfand, war weit mehr als ein Fachkongress. Für den Freistaat Sachsen bedeutete er ein starkes Zeichen: ein Bekenntnis zu Engagement, Vielfalt, Demokratie und Teilhabe.

Nach fast drei Jahrzehnten fand der Jugendhilfetag erstmals wieder in Ostdeutschland statt – ein bewusstes Signal für Anerkennung und Sichtbarkeit ostdeutscher Perspektiven. Unter dem Motto „Weil es ums Ganze geht – Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!“ und dem sächsischen Claim **„HEUTE LAUT, MORGEN STARK - KINDER- UND JUGENDHILFE ALS STANDORTFAKTOR“** wurde Leipzig zum Treffpunkt von Fachwelt, Politik und Praxis.

Drei Tage lang verwandelte sich die Stadt in ein lebendiges Forum für Austausch, Ideen und gesellschaftliche Verantwortung. Fachkräfte, Träger, Verwaltungen, Wissenschaft, Politik und junge Menschen kamen zusammen, um über Zukunftsfragen der Kinder- und Jugendhilfe zu diskutieren, von einander zu lernen und neue Impulse zu setzen.



DER 18. DJHT AUF EINEN BLICK

DEMOKRATIE DURCH TEILHABE ERLEBEN

Mit rund 40.000 Besucherinnen und Besuchern, Fachkräften, Trägern, Studierenden, Ehrenamtlichen, jungen Menschen, Politikerinnen und Politikern wurde der DJHT erneut zum größten Fachkongress seiner Art in Europa. Veranstaltet durch die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) und unterstützt durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ), die Stadt Leipzig und das Gastgeberland Sachsen, vereinte er Fachkongress, Fachmesse und ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Der Fachkongress bot über 280 Fachveranstaltungen mit Foren, Workshops, Panels und Vorträgen. Hier diskutierten Expertinnen und Experten über zentrale Zukunftsthemen: Fachkräftemangel, Digitalisierung, Kinderschutz, Jugendbeteiligung, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Dabei ging es nicht nur um Strategien, sondern auch um Haltungen – um die Frage, wie Demokratie und Teilhabe im Alltag der Kinder- und Jugendhilfe gelebt werden können.

Parallel dazu präsentierte die Fachmesse die Vielfalt der bundesdeutschen und sächsischen Jugendhilfelandchaft. Mehr als 300 Ausstellende auf rund 20.000 Quadratmetern zeigten, wie breit das Spektrum reicht: von kommunalen Angeboten über innovative Projekte freier Träger bis zu digitalen Anwendungen und europäischen Netzwerken. Besonders stark vertreten war der Freistaat Sachsen mit seiner 1.300 m² großen Landesfläche, die als offenes Forum konzipiert war und die Vielfalt der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe erfahrbar machte.

Zu den zentralen Veranstaltungen des DJHT zählten die feierliche Eröffnungsveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Land, Kommune und Zivilgesellschaft.

Ein weiterer Höhepunkt war der Abend der Begegnung in der Leipziger Moritzbastei und der Mensa am Park der die Gelegenheit bot, Fachkräfte, Politik und Praxis miteinander ins Gespräch zu bringen und das Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe zu stärken.

Den Schlusspunkt des 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags setzte die gemeinsame Abschlussveranstaltung von AGJ und JUGEND für Europa unter dem Titel „Jenseits der Krise – Jugend und Demokratie in Europa“. Sie richtete den Blick nach vorn und fragte, wie junge Menschen Demokratie in



Zeiten gesellschaftlicher und politischer Umbrüche mitgestalten können – ein starkes Signal für Teilhabe, Zusammenhalt und die europäische Dimension der Jugendhilfe.

Ergänzt wurde das Programm durch zahlreiche kulturelle Formate, Lesungen und Gesprächsrunden, in denen junge Menschen ihre Sichtweisen einbrachten. Diese Mischung aus Fachlichkeit, Begegnung und gelebter Demokratie machte den 18. DJHT zu einem einzigartigen Erlebnis – einem Ort, an dem Zukunft nicht nur diskutiert, sondern gestaltet wurde.

SACHSEN ALS GASTGEBERLAND

HALTUNG ZEIGEN, RÄUME ÖFFNEN

Für Sachsen war der DJHT eine einzigartige Chance, die Vielfalt, Kompetenz und Innovationskraft seiner Kinder- und Jugendhilfe sichtbar zu machen. Die sächsische Landespräsentation in Halle 2 der Leipziger Messe erstreckte sich über 1.300 m² und war damit eine der größten Landesflächen in der Geschichte des DJHT. Statt einer klassischen Trägerschau wurde ein Forum in der Messe geschaffen, ein offener, kommunikativer Raum mit Agora, Bühne, Themenflächen und Vernetzungscafé.

Das Ziel: Begegnung statt Ausstellung, Dialog statt Präsentation. Über 480 Akteurinnen und Akteure gestalteten diese Fläche inhaltlich mit. Sie kamen aus öffentlichen und freien Trägern, Verbänden, Kommunen und Initiativen aus ganz Sachsen. Gemeinsam zeigten sie, was Kinder- und Jugendhilfe leisten kann, wenn sie generationenübergreifend, interdisziplinär und gemeinschaftlich gedacht wird.

Der Messestand war ein Ort des Austauschs, der Reflexion und des Aufbruchs. Hier wurden Zukunftsthemen verhandelt – von Fachkräftemangel über Kinderschutz bis zu Demokratiebildung, Nachhaltigkeit und Beteiligung. Zugleich war Nachhaltigkeit selbst ein zentrales Prinzip: Statt aufwendiger Einwegbauten setzte Sachsen auf modulare Systeme, Wiederverwendbarkeit und Müllvermeidung. Viele Elemente der Messepräsentation werden auch nach dem DJHT weiter genutzt.



DIE FACHMESSE**VIELFALT SICHTBAR MACHEN
UND INS GESPRÄCH BRINGEN**

Die Fachmesse war das Herzstück der sächsischen Präsentation zum Kinder- und Jugendhilfetags und spiegelte die ganze Bandbreite der Kinder- und Jugendhilfe wider.

Um die Agora als zentralen Treffpunkt und Ort der Begegnung und Vernetzung gruppieren sich neun Themenflächen:

FAMILIEN

Unterstützung, Beratung und Netzwerke für Eltern, Alleinerziehende und Familien

KINDER UND JUGENDLICHE

Offene Jugendarbeit, kulturelle Bildung, Freizeitpädagogik

AUSSERFAMILIÄRE LEBENSORTE & HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Pflegefamilien, Wohngruppen, Heimerziehung

LERN- UND LEBENSORTE

Kitas, Schulsozialarbeit, Bildungsprojekte, Jugendberufshilfe

BETEILIGUNG UND ENGAGEMENT

Jugendparlamente, Freiwilligendienste, Partizipation

KINDER- UND JUGENDSCHUTZ, KINDERRECHTE

Schutzkonzepte, Prävention, Fachstellen

GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Demokratiebildung

VIELFALT

Geschlechtersensible Arbeit, Migrationsarbeit, Teilhabe

NACHHALTIGKEIT

Umweltbildung, globale Verantwortung

FACHKRÄFTE

Diese thematische Vielfalt wurde durch praxisnahe Präsentationen, Mitmachangebote und Diskussionsformate lebendig. Träger wie die AGJF Sachsen, die Sächsische Jugendstiftung, der Kinder- und Jugendring, die Johanniter, die AWO, die Sportjugend und viele andere gaben der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe ein Gesicht. Eine Detaillierte Übersicht über die Beteiligten befindet sich im Anhang.

Das Konzept setzte auf Offenheit und Transparenz: Jede Besucherin und jeder Besucher sollte die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen, mitzudiskutieren und eigene Erfahrungen einzubringen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des sächsischen Konzepts war seine Offenheit und Zugänglichkeit: Durch die einheitlich gestalteten Tresen und bewusst kompakt gehaltenen Präsentationsflächen wurde es auch kleineren Trägern, Initiativen und Projekten ermöglicht, Teil der Landespräsentation zu sein. So konnten Akteurinnen und Akteure teilnehmen, die sonst aufgrund begrenzter Ressourcen möglicherweise nicht vertreten gewesen wären. Oft genügte ein engagierter Kollege oder eine Kollegin vor Ort, um Präsenz zu zeigen, ins Gespräch zu kommen und das eigene Engagement sichtbar zu machen.

Zugleich eröffnete das Konzept den Beteiligten die Möglichkeit, den DJHT in seiner ganzen Vielfalt auch als Besuchender zu nutzen – sei es durch die Teilnahme an Fachveranstaltungen, durch den Besuch anderer Stände oder den Austausch auf der Messefläche selbst. So wurde die Landespräsentation nicht nur zu einem Ort der Darstellung, sondern auch zu einem Ort des Lernens, der Vernetzung und der fachlichen Weiterentwicklung. Damit entstand eine offene und faire Präsentationsform, die allen Akteurinnen und Akteuren gleiche Chancen bot, ihre Themen in den Vordergrund zu stellen und miteinander in den Dialog zu treten.

Die Fachmesse entwickelte so eine lebendige Dynamik: Zwischen den Themenflächen entstanden vielfältige Gespräche, spontane Kooperationen und fachlicher Austausch auf Augenhöhe. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren, neue Ansätze kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Durch die offene Gestaltung und die inhaltliche Vielfalt wurde deutlich, wie breit und innovativ die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen aufgestellt ist – und wie stark sie von Vernetzung, Engagement und gegenseitigem Lernen lebt.

Gleichzeitig machte die Auswertung im Nachgang deutlich, dass das Konzept, so offen und zugänglich es war, unterschiedliche Bedürfnisse nicht in jedem Fall gleichermaßen erfüllen konnte. Für größere Träger und etablierte Organisationen bot die bewusst kompakt und einheitlich strukturierte Gestaltung der Landesfläche weniger Raum für individuelle Auftritte oder aufwendige Präsentationsideen. Durch die für alle gleiche Grundausstattung standen alle Beteiligten auf Augenhöhe.



Diese Rückmeldung ist nachvollziehbar und zeigt, wie vielfältig die Erwartungen an eine gemeinsame Landespräsentation sind. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass der bewusste Fokus auf das Gemeinsame, auf Sichtbarkeit der Vielfalt und Zusammenarbeit, die richtige Entscheidung war. Nur so konnte Sachsen als ein geschlossenes, starkes und vielfältiges Netzwerk auftreten, nicht als Summe einzelner Stände, sondern als Ausdruck einer lebendigen Kinder- und Jugendhilfelandtschaft, die miteinander und füreinander wirkt.



DIE BÜHNE

WO BEGEGNUNG, BEWEGUNG UND BEGEISTERUNG ZUSAMMENFINDEN

Ein besonderer Anziehungspunkt war die Sächsische Bühne mit ihrer großen Videowand direkt an der zentralen Agora. Hier verdichteten sich Themen, Emotionen und Begegnungen. Den Auftakt bildete das Pressegespräch zur Eröffnung der Fachmesse mit Staatsministerin Petra Köpping, Bundesfamilienministerin Karin Prien, der Leipziger Beigeordneten Vicky Felthaus und der AGJ-Vorsitzenden Karin Böllert.

An allen drei Tagen wurde die Bühne zur Plattform für Gespräche, Lesungen, Diskussionen, musikalische Darbietungen und Jugendprojekte.

ZU DEN HÖHEPUNKTEN ZÄHLTEN:

Die Lesung „Mama, wo warst du?“ von Gitte Herzog, die mit ihrer autobiografischen Geschichte aus der DDR-Heimerziehung viele Besucher*innen bewegte.

Der Live-Podcast „Nach meiner Kenntnis ist das sofort!“ mit Julian Nejkow, Clemens Kießling, Landtagspräsident Alexander Dierks und Staatsministerin Petra Köpping, der unter dem Titel „Kindheit und Jugend in Ostdeutschland“ über Demokratie und Teilhabe diskutierte.

Der Wettbewerb „3x10 - Wir sind Eure Zukunft“ unserer sächsischen Kinder und Jugendbeauftragten Susann Rührich, der Kinder und Jugendliche aus ganz Sachsen zu kreativen Beiträgen in Text, Song und Film einlud.

Kulturelle Beiträge wie MUSAIK - Grenzenlos musizieren e.V., das inklusive Tanzprojekt ColumbaPalumbus aus Dresden, oder das Jugendorchester Marburg & Music.

Kurze Vorstellungs-Pitches aller Beteiligten Projekte und Träger von der sächsischen Messefläche

Insgesamt fanden 23 Stunden Programm auf der Bühne statt, moderiert von Kristin Hendinger – eine lebendige Mischung aus Fachlichkeit, Kultur und Beteiligung. Sie bot Raum für Austausch und Inspiration, setzte Impulse für fachpolitische Diskussionen und trug dazu bei, die Themen der Kinder- und Jugendhilfe in ihrer gesellschaftlichen Relevanz auch direkt auf der Fachmesse, etwas abseits des Kongresses sichtbar zu machen.



IMPULSE SETZEN UND NEUE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Auch im Fachkongress brachte Sachsen zentrale Themen ein und eröffnete neue Diskurse. Dem Engagement Sachsens im Fachkongress gingen intensive Abstimmungen mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) und den weiteren Zuwendungsgebern voraus. Als Förderer des DJHT und als oberste Landesjugendbehörde verfügte Sachsen über ein begrenztes Kontingent an Veranstaltungsslots. Diese Kapazitäten waren aufgrund der großen Nachfrage und der Vielzahl an Veranstaltern im Congress Center Leipzig sowie im Messehaus sehr schnell ausgeschöpft – weit mehr Veranstaltungen wurden angemeldet, als Räume zur Verfügung standen.

Die Fülle an Themen, die das Sozialministerium gern eingebracht hätte, ließ sich daher nicht vollständig im offiziellen Kongressprogramm abbilden. Viele inhaltliche Schwerpunkte wurden deshalb kurzerhand in das Bühnenprogramm des sächsischen Forums integriert. Diese Entscheidung erwies sich im Rückblick als Glücksfall: Die Themen erreichten so ein breiteres Publikum, gewannen an Sichtbarkeit und wurden in einem offeneren, dialogischen Format präsentiert.





Nicht umgesetzt werden konnte hingegen das geplante gemeinsame Fachforum aller Zuwendungsgeber, das erstmals Bund, Länder und Kommunen an einem Tisch zusammenbringen sollte. Trotz großer inhaltlicher Bereitschaft scheiterte die Realisierung letztlich an den terminlichen und politischen Rahmenbedingungen durch die anstehenden Landtags- und Bundestagswahlen. Die Idee, die verschiedenen föderalen Ebenen in einem gemeinsamen Diskursformat zu vereinen, bleibt jedoch bestehen – und sollte bei künftigen DJHTs unbedingt wieder aufgegriffen werden.

In die sächsischen Fachveranstaltungen wurden frühzeitig zahlreiche Kooperationspartner eingebunden, deren Beiträge das Programm bereicherten. Ein besonderer Dank gilt dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, dem Referat für Bürgerbeteiligung (ursprünglich im Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, inzwischen dem Sozialministerium zugeordnet), der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung sowie dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung für die engagierte Mitwirkung an Planung, Organisation und Durchführung.

DIE SÄCHSISCHEN BEITRÄGE WAREN (DAS AUSFÜHRLICHE PROGRAMM IM ANHANG):

„Kinder- und Jugendhilfe im Wandel - Umbruch und Transformation in den frühen 90er Jahren“ – eine Auseinandersetzung mit den tiefgreifenden Veränderungen nach 1989/90.

Die Expert*innen waren geladen Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Peter Haschenz, Christian Klämbt und Anke Miebach-Stiens. Es moderierte Anne Pallas

„Jugend in Ostdeutschland: Demokratie im Umbruch - Umbruch in der Demokratie“ – ein Forum über demokratische Bildung, gesellschaftlichen Wandel und Extremismusprävention.

Es diskutierten Anikó Popella, Jakob Springfeld, Manja Präkels und Hendrik Bolz, Die Moderation übernahm Manuela Kohlbacher

„Kinder- und Jugendbeteiligung in Jugendgremien“ – ein lebendiger Austausch junger Menschen mit Vertreter*innen aus Politik und Wissenschaft über zeitgemäße Partizipation.

Fishbowl moderiert von Marvin Fischer mit den Gästen Franziska Schwehm, Annegret Janssen, Marei Sonntag, Natalie Neumann, Diego Eilenberger, Charlott Eber und Sweta Moser sowie als weitere Gäste Prof. Dr. Roland Roth, Prof. Dr. Waldemar Stange, Jasmin-Marei Christen, Jessica Albers, Susann Rührich sowie Diana Zapuni.

„Das sehe ich anders“ – ein Workshop der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung unter Leitung von Friedemann Brause zur Argumentation gegen Verschwörungserzählungen.

„Aufwachsen mit digitalen Medien“ – Veranstaltung der Sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung zur Frage, wie Kinder und Jugendliche in einer digitalen Welt begleitet werden können.

Ein Fachgespräch mit Prof. Dr. Rudolf Kammerl moderiert durch Sabine Kirst.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Kindertagesbetreuung – ein interdisziplinärer Blick auf Frühförderung und Sprachbildung.

Es sprachen miteinander Prof. Dr. phil. habil. Andrea G. Eckhardt, Prof. Ivonne Zill-Sahm sowie Julia Burkard. Es moderierten Xenia Roth und Dr. Nicole Wolfram.

(K)ein Jahrhundert des Kindes? Kindeswohl und seine Gefährdung in der deutschen Zeitgeschichte – Diskussionsrunde über historische Kindheits- und Jugendforschung mit Einblicke welche Konstellationen und Bedingungen das kindliche Wohl besonders beeinträchtigen und welche es schützen konnten.

Auf dem Podium diskutierten: Prof. Dr. Claudia Dreke, Dr. rer. hum. Dipl.-Psych. Eva Flemming, PD Dr. Udo Grashoff, Susann Rührich, moderiert von Dr. Agnes Arndt und PD Dr. Friederike Kind-Kovács



JUNGE IDEEN FÜR GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

Ein besonderes Highlight des sächsischen Beitrags zum 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag war der SINN Hackathon – Junge Ideen für gesellschaftlichen Wandel. Dieses Format stand exemplarisch für den Mut, neue Wege zu gehen und kreative Lösungen für die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln.

In interaktiven Teams arbeiteten junge Menschen, Fachkräfte, Politikerinnen und Politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Bildung und Wirtschaft auf einer Sonderfläche mitten auf der Messe gemeinsam an konkreten Aufgabenstellungen aus der Praxis. Begleitet von erfahrenen Coaches wurden mit agilen Methoden neue Ansätze entworfen – offen, experimentell und lösungsorientiert.

Das Besondere an diesem Format war die Energie im Raum: Unterschiedliche Perspektiven trafen aufeinander, Fachwissen verband sich mit frischem Denken, und aus ersten Ideen entstanden tragfähige Konzepte. Der Hackathon machte sichtbar, wie viel Innovationskraft in der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe steckt – wenn Menschen mit Leidenschaft, Kreativität und Gemeinschaftsgeist zusammenkommen.

Zum Abschluss präsentierten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse live auf der Bühne der sächsischen Messefläche. Die Pitches und die Prämierung des Siegerprojekts durch eine Fachjury sorgten für Begeisterung und gaben den jungen Innovatorinnen und Innovatoren die verdiente Bühne.

Durchgeführt wurde der Hackathon von SINN – der Zukunftsplattform für soziale Innovationen. Die Initiative wird durch die Europäische Union gefördert und hat sich zum Ziel gesetzt, soziale Innovationen in Sachsen sichtbar zu machen, zu vernetzen und zu fördern.

Träger des Projekts sind der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e.V., der DRK-Landesverband Sachsen e.V., Impact Hub Dresden und Leipzig, die parikom gGmbH – Paritätisches Kompetenzzentrum für soziale Innovation sowie die Startnext GmbH.

Gemeinsam schaffen sie eine sachsenweite Austausch- und Koordinierungsstruktur, die innovative Lösungsansätze im Bereich der Sozialen Arbeit identifiziert, begleitet und weiterentwickelt. Mit rund 4,4 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) wird das

COACHING
NEUE IDEEN
SINNSTIFTER:IN
GESELLSCHAFTLICHE
PROBLEME LÖSEN



Vorhaben bis Ende 2025 gefördert – eine Investition in die Zukunft und in die Menschen, die sie gestalten.

Der SINN Hackathon war damit weit mehr als ein Wettbewerbsformat. Er war ein Symbol für Aufbruch, Zusammenarbeit und die Überzeugung, dass gesellschaftlicher Wandel dort beginnt, wo Menschen gemeinsam Ideen Wirklichkeit werden lassen.



SACHSEN VERNETZT SICH MIT EUROPA

Der DJHT 2025 wollte sich auch digital präsentieren. Neben der Präsenzveranstaltung fanden 39 digitale Formate statt, darunter Lunch-Break-Sessions, die via Livestream zugänglich waren. So konnten Interessierte auch außerhalb Leipzigs teilnehmen. Deutlich wurde, dass sich Fachkräfte trotz fortschreitender Digitalisierung besonders auf den persönlichen Austausch und die direkte Begegnung gefreut haben. Daher war die Resonanz auf die digitalen Formate nicht vergleichbar mit dem Zuspruch für die Fachveranstaltungen direkt vor Ort.

Ein weiteres Highlight war Europe@DJHT, das die internationale Dimension der Jugendhilfe hervorhob. In Kooperation mit „Jugend für Europa“ wurden über 30 Fachforen mit Partnern aus Tschechien, Polen und weiteren europäischen Ländern durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarn im Osten machte den europäischen Gedanken greifbar – als Brücke zwischen Regionen, Sprachen und Generationen.

Beide Dimensionen – die digitale und die europäische – zeigten, dass die Kinder- und Jugendhilfe zunehmend über lokale und nationale Grenzen hinausdenkt. Während digitale Formate neue Zugänge und Lernmöglichkeiten eröffnen, stärkt die europäische Zusammenarbeit den Blick über den Tellerrand und fördert gemeinsames Lernen in einer vielfältigen Gemeinschaft. Diese Erfahrungen werden auch künftig wichtige Impulse für Innovation, Austausch und Professionalisierung liefern.



AUFBRÜCHE UND ERINNERUNG GESTALTEN ZUKUNFT

Die Transformationsprozesse der Wendezeit gehören zu den prägendsten Umbrüchen der jüngeren deutschen Geschichte. Während viele gesellschaftliche Bereiche inzwischen umfassend erforscht wurden, blieb die Kinder- und Jugendhilfe dabei lange Zeit weitgehend unbeachtet. In den frühen 1990er-Jahren entstanden zwar erste Untersuchungen zur Entwicklung des neuen Jugendhilfesystems nach der Wiedervereinigung und zur Einführung des SGB VIII in den neuen Bundesländern, doch diese frühen Forschungsansätze wurden nur vereinzelt fortgeführt. Meist beschränkten sie sich auf die Aufarbeitung der Geschichte der Jugendwerkhöfe oder auf kleinere Interviewprojekte.

Dabei blieben viele zentrale Fragen offen:

Wie erlebten Fachkräfte den abrupten Wandel, den Verlust vertrauter Strukturen und den Aufbau völlig neuer Systeme? Wie gingen sie mit der Abwertung bisheriger Qualifikationen und mit neuen fachlichen Anforderungen um? Und was bedeutete all das für Kinder und Jugendliche, die in dieser Zeit aufwuchsen – zwischen Umbruch und Neuanfang?

Gerade in der Kinder- und Jugendhilfe waren die Veränderungen besonders tiefgreifend. Ganze Berufsgruppen verschwanden, neue Tätigkeitsfelder entstanden, gewachsene Angebote lösten sich auf. Für viele bedeutete das Verunsicherung, für andere einen Aufbruch in eine bis dahin ungeahnte Freiheit. Der Soziologe Thomas Rauschenbach beschrieb diese Phase in im Fachforum als eine „Fahrt auf Sicht, mit eingeschalteten Scheinwerfern bei dichtem Nebel – ohne Leitplanken und ohne KJHG-Navi“. Diese Metapher bringt die Situation treffend auf den Punkt: Orientierung gab es kaum, aber der Wille, Neues zu gestalten, war stark.

Mit dem Fachforum auf dem DJHT wollte Sachsen diesen gewaltigen Veränderungsprozess sichtbar machen – mit all seinen Zumutungen, Brüchen und Unsicherheiten, aber auch mit der beeindruckenden Leistung der Menschen, die ihn getragen und gestaltet haben. Denn Transformation bedeutete im Osten keinen schrittweisen Umbau, sondern einen vollständigen Neubeginn.

Die Parallelen zu heutigen Entwicklungen liegen auf der Hand: sinkende Geburtenzahlen, Fachkräftemangel, der Druck auf bestehende Strukturen. Doch wie damals liegt auch heute in jeder Veränderung eine Chance, die Chance, den Fokus neu zu setzen. Der Blick richtet sich aktuell weniger auf

Wachstum, sondern auf qualitative Weiterentwicklung. So kann die ost-deutsche Erfahrung mit Wandel und Improvisation als Vorbild dienen – für andere Regionen, die ähnliche Prozesse noch vor sich haben.

Das Verständnis dieser Transformationsprozesse ist eine gesamtdeutsche Aufgabe. Es fördert Empathie und Zusammenhalt und zeigt, wie stark sich Ost und West in der Kinder- und Jugendhilfe angenähert haben – fachlich, organisatorisch und menschlich. Den Geist dieser Zeit weiterzutragen – die Mischung aus Pragmatismus, Mut und Kreativität – ist heute aktueller denn je. Gerade in einer Zeit, in der Unsicherheiten erneut spürbar werden, braucht es diesen Willen zum Aufbruch.

Dieser Gedanke durchzog nicht nur das sächsische Fachforum oder die bewegende Lesung des Buches „Mama, wo warst du?“ von Gitte Herzog und Steffen Lorke, sondern fand auch einen eindrucksvollen Ausdruck in zwei Ausstellungen in der Glashalle der Leipziger Messe.

Blackbox Heimerziehung – Erinnerung und Verantwortung

Die Ausstellung „Blackbox Heimerziehung“ der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau setzte ein starkes Zeichen der Erinnerung. Sie machte sichtbar, wie junge Menschen in den Spezialheimen der DDR erzogen, kontrolliert und oftmals gebrochen wurden – und welche Folgen diese Erfahrungen bis heute haben.



In einem umgebauten Seecontainer wurde ein begehbarer Lern- und Erinnerungsort geschaffen, der Geschichte erfahrbar machte. Fotos, Zeitzeugenberichte und audiovisuelle Elemente zeichneten ein vielschichtiges Bild der repressiven Erziehungspraxis und ihrer ideologischen Hintergründe. Im Zentrum standen die Stimmen ehemaliger Heimkinder, deren Lebensgeschichten verdeutlichen, wie tief die Spuren dieser Zeit reichen.

Mit der Platzierung im Eingangsbereich der Glashalle wurde die „Black-box“ zu einem stillen, aber eindringlichen Gegenpol zur Betriebsamkeit der Messe – ein Ort des Innehaltens, des Nachdenkens und der Auseinandersetzung mit der Verantwortung, die aus Geschichte erwächst.

Aufbrüche – Sächsische Kinder- und Jugendarbeit im Wandel

Einen ganz anderen, aber ebenso wichtigen Blick eröffnete die Ausstellung „Aufbrüche – Sächsische Kinder- und Jugendarbeit im Wandel“, entwickelt von der AGJF Sachsen e.V. und erstmals im Rahmen des DJHT präsentiert.

Sie widmete sich dem Entstehen und der Entwicklung der sächsischen Kinder- und Jugendarbeit seit der politischen Wende und erzählte von den Menschen, die diesen Aufbruch geprägt haben. Im Mittelpunkt standen persönliche Erinnerungen, Interviews, historische Dokumente und Fotografien, die das Lebensgefühl einer Zeit einfangen, in der vieles endete – und gleichzeitig unendlich viel begann.



Die Ausstellung zeigte, wie aus dem Zusammenbruch alter Strukturen neue Wege entstanden, wie Mut, Improvisation und Kreativität zur Grundlage einer modernen Jugendhilfelandchaft wurden. Sie ist eine Hommage an das Engagement derer, die aus dem Nichts Neues schufen, an ihre Zweifel und Erfolge, an kleine Schritte und große Visionen.

„Aufbrüche“ machte Geschichte lebendig und zeigte, dass Wandel nicht nur Verlust bedeutet, sondern auch schöpferische Kraft entfalten kann – wenn Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Zukunft zu gestalten.

Beide Ausstellungen wurden durch rahmende Stelen unter dem Leitmotiv „Zukunft braucht Erinnerung“ ergänzt. Diese Stelen, konzipiert und umgesetzt durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen Prof. Birgit Bütow und Prof. Diana Düring, dienen der historischen Einordnung und Orientierung.

Sie machten deutlich, dass die beiden Ausstellungen nur exemplarisch für den umfassenden Wandel stehen, der sich im gesamten Gebiet der ehemaligen DDR vollzog. Viele Entwicklungen verliefen anderswo ähnlich – manche jedoch auch völlig unterschiedlich.

Die Stelen gaben einen kompakten Überblick über die Ausgangssituation der Jugendhilfe um das Jahr 1990, über die damaligen Rahmenbedingungen und die Dynamik des folgenden Umbruchs. Sie stellten Verbindungen her zwischen Vergangenheit und Gegenwart und verdeutlichten, dass die Geschichte der ostdeutschen Kinder- und Jugendhilfe nicht abgeschlossen, sondern Teil eines fortlaufenden Prozesses ist – eines Prozesses, aus dem bis heute gelernt werden kann.



Unter dem Motto „Vom Erinnern zum Handeln“ verbanden diese Stelen die beiden Ausstellungen zu einem Gesamterlebnis, das den Bogen spannte von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe.

Beide Ausstellungen und ihre begleitenden Stelen stießen auf große Resonanz. Sie verbanden Erinnerung, Erkenntnis und Emotion und führten eindrucksvoll vor Augen, dass das Verstehen von Geschichte

S STANDORTFAKTOR
STANDURTE



eine Voraussetzung für das Gestalten von Zukunft ist. Beide Präsentationen werden auch über den DJHT hinaus in Sachsen gezeigt – als lebendige Zeugnisse einer bewegten Geschichte und als Inspiration für kommende Generationen. So wurde aus der Rückschau ein lebendiger Dialog über Verantwortung, Haltung und Zukunft. Die Geschichten und Bilder dieser Zeit erinnern daran, dass jede Generation ihre eigenen Aufbrüche erlebt – und dass die Stärke der Kinder- und Jugendhilfe darin liegt, diesen Wandel immer wieder mit Menschlichkeit, Offenheit und Mut zu gestalten.



ORGANISATION UND UMSETZUNG

VON DER IDEE ZUM FORUM DER BEGEGNUNG

Die Vorbereitung des sächsischen Auftritts auf dem 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag begann mit einer grundlegenden Frage: Wie kann ein Landesbeitrag gestaltet werden, der nicht nur informiert, sondern bewegt – der zeigt, was Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen bedeutet, und dabei offen, modern und dialogisch wirkt?

Ausgangspunkt waren erste Überlegungen, die sich an früheren Länderauftritten orientierten. Die Idee einer klassischen Landesfläche mit einzelnen Präsentationskojen und Informationsständen schien zunächst naheliegend, entsprach aber bald nicht mehr den eigenen Erwartungen. Schon in den frühen Planungsphasen wurde deutlich: Sachsen sollte nicht bloß „zeigen“, sondern einladen – zum Gespräch, zum Mitmachen, zum gemeinsamen Denken.

Aus dieser Einsicht entstand ein grundlegendes Umdenken im Konzept. Die Landesfläche wurde nicht länger als Ausstellung, sondern als „Forum in der Messe“ gedacht, als offener Raum für Begegnung, Diskussion und gemeinsames Erleben. Statt statischer Präsentationen standen Austausch und Beteiligung im Mittelpunkt. Themeninseln, ein zentrales Forum, Bühne und Agora wurden so angelegt, dass sie sich gegenseitig ergänzten und immer wieder neue Blickwinkel ermöglichten.

Als erste große Herausforderung stand die Erarbeitung einer Ausschreibung für eine Agentur, die alles miteinander Kombiniert: konzeptionelle, Weiterentwicklung, Kreativarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Beschaffung und Messebau. Eine derart komplexe Leistung wurde bisher durch das SMS noch nie in einem Los ausgeschrieben, zumal der Gesamtauftrag noch die Flexibilität ermöglichen musste, Änderungen im Konzeptnachzuvollziehen und der Umsetzung des erst noch zu erarbeitenden Erscheinungsbildes Rechnung zu tragen.

Mit der Ausschreibung einer Agentur begann ein intensiver kreativer Prozess, der durch viele Gespräche, Workshops und Entwürfe geprägt war. Schließlich erhielt die Cromatics Dresden GmbH den Auftrag, das Konzept gemeinsam mit dem Ministerium auszuführen. Die Zusammenarbeit war von Anfang an partnerschaftlich angelegt: Fachliche Inhalte und gestalterische Ideen wurden in enger Abstimmung entwickelt, erprobt und immer wieder angepasst.



In zahlreichen Runden zwischen Fachleuten, Designerinnen und Praktikern entstand schrittweise das, was später die besondere Atmosphäre der sächsischen Messefläche prägen sollte: ein Ort, der gleichzeitig strukturiert und offen war, der Professionalität mit Wohlfühlatmosphäre verband und an dem Besucherinnen und Besucher miteinander ins Gespräch kamen. Die Kombination aus klarer gestalterischer Linie, funktionaler Raumaufteilung und emotionaler Ansprache machte den Auftritt unverwechselbar.

Das Ergebnis war ein Format, das sowohl die Vielfalt der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen widerspiegelte als auch neue Formen des Miteinanders erprobte, ein lebendiges Forum, das Dialog statt Distanz förderte. Der gemeinsame Prozess der Konzeption und Umsetzung war selbst Ausdruck dessen, was Kinder- und Jugendhilfe ausmacht: Kooperation, Vertrauen, Kreativität und Offenheit für Neues.

Nachhaltigkeit als Leitprinzip

Von Beginn an war Nachhaltigkeit ein zentrales Leitmotiv des gesamten Projekts – sowohl inhaltlich als auch gestalterisch. Der sächsische Beitrag sollte zeigen, dass große Veranstaltungen auch ressourcenschonend, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert umgesetzt werden können.

So wurde bewusst auf Einweglösungen verzichtet, modulare Bauelemente kamen mehrfach zum Einsatz, und viele Materialien wurden nach dem Jugendhilfetag weiterverwendet. Auch bei der Ausstattung, beim Catering und bei den Werbemitteln spielte Umweltverträglichkeit eine entscheidende Rolle. Der Messebau bestätigte: Noch nie wurde eine vergleichbar große Messefläche mit so wenig Abfall realisiert.

Diese Herangehensweise entsprach nicht nur dem politischen Anspruch des Freistaates, sondern auch dem Selbstverständnis der Kinder- und Jugendhilfe: Verantwortung übernehmen – für Menschen, Gesellschaft und Umwelt. Damit setzte Sachsen ein sichtbares Zeichen dafür, dass Nachhaltigkeit nicht Verzicht bedeutet, sondern Ausdruck von Haltung ist.



VOM ERLEBNIS ZUR NACHHALTIGEN WIRKUNG

Was bleibt vom 18. DJHT in Sachsen?

Zunächst: ein starkes Gefühl von Zusammenhalt. Die Vorbereitung und Durchführung haben Verwaltung, Träger, Fachkräfte und Initiativen enger vernetzt. Viele Partnerschaften, die im Rahmen des DJHT entstanden sind, wirken bis heute fort.

Der DJHT hat gezeigt, dass Kinder- und Jugendhilfe weit mehr ist als ein Fachsystem – sie ist ein Standortfaktor, eine gesellschaftliche Säule und eine Zukunftsinvestition.

Zugleich brachte die Auswertung wertvolle Erkenntnisse, die der Freistaat Sachsen für zukünftige DJHTs zu bedenken gibt:

- **Kongressfokussierung:**

Die Fülle an Veranstaltungen machte die Notwendigkeit deutlich, künftig thematische Schwerpunkte klarer zu bündeln.

- **Kommunikation:**

Das verhaltene Presseecho zeigte, dass Öffentlichkeitsarbeit neu gedacht werden muss – direkter, emotionaler, digitaler.

- **Politische Präsenz:**

Kinder- und Jugendhilfe braucht stärkere Sichtbarkeit im politischen Raum. Diskurse sollten noch stärker auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren.

Nachhaltige Wirkung entsteht, wenn Netzwerke bestehen bleiben, Wissen geteilt wird und Impulse in neue Projekte fließen. Genau das ist in Sachsen gelungen.

Trotz der positiven Bilanz bleiben auch Fragen offen, die für zukünftige Großveranstaltungen wichtig sind: Wie kann Beteiligung noch inklusiver gestaltet werden – insbesondere für kleinere Träger, Ehrenamtliche und junge Menschen selbst? Welche Formate eignen sich, um den Transfer zwischen Fachkongress und Praxisalltag zu sichern? Und wie lässt sich die inhaltliche Tiefe des DJHT mit der notwendigen Öffentlichkeitswirksamkeit verbinden?

Die Auswertung hat gezeigt, dass nachhaltige Wirkung mehr braucht als gute Organisation: Sie entsteht dort, wo Begegnung in Haltung übersetzt wird – in langfristige Kooperationen, neue Projekte und fachliche Weiterentwicklung. Der DJHT war dafür ein wichtiger Impuls. Entscheidend wird sein, die entstandene Energie zu bewahren und in den Alltag der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen hineinzutragen.



BLEIBEN WIR LAUT FÜR TEILHABE, VIELFALT UND ZUSAMMENHALT

Der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag war für Sachsen mehr als eine Momentaufnahme. Er war ein Anfang – ein Aufbruch. Die Erfahrungen aus Leipzig werden in den kommenden Jahren weitergetragen: in neue Veranstaltungsformate, in die politische Bildungsarbeit, in Kooperationen zwischen Bund, Land und Kommunen.

Die Ausstellungen wandern weiter durchs Land und die Themen von Teilhabe, Demokratie und Nachhaltigkeit bleiben Leitmotive. Drei Tage Leipzig – das war ein starkes Zeichen: für Zusammenhalt, für Vielfalt und für den Mut, neue Wege zu gehen.

Die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen hat gezeigt, dass sie nicht nur reagiert, sondern gestaltet. Oder, um es mit dem Leitgedanken des DJHT zu sagen:

**„WEIL ES UMS GANZE GEHT - UND WEIL ZUKUNFT
NICHT IRGENDWANN BEGINNT, SONDERN JETZT.“**



**IM ANHANG NOCH DIE ÜBERSICHT DER TRÄGER AUF DER
SÄCHSISCHEN FLÄCHE, UNSER AUSFÜHRLICHES KONGRESS-
PROGRAMM, DAS BÜHNENPROGRAMM**

KINDER- UND JUGENDHILFE **ORTFAKTOR**

KINDER- UND JUGENDHILFE **ORTFAKTOR**

KINDER- UND JUGENDHILFE **ORTFAKTOR**



ANHANG

PROGRAMM FACHKONGRESS**(K)EIN JAHRHUNDERT DES KINDES? KINDESWOHL UND SEINE GEFÄHRDUNG IN DER DEUTSCHEN ZEITGESCHICHTE****13.05.2025, 15.15 - 16.45 Uhr****Halle 2, Messeforum 1**

Expert:innen aus der historischen Kindheits- und Jugendforschung stellen ihre Forschung vor und diskutieren, welche Konstellationen und Bedingungen das kindliche Wohl besonders beeinträchtigen und welche es schützen konnten. Daran knüpft sich die Frage, welche Rolle hier Erziehungsmethoden der „schwarzen Pädagogik“, die an Gewalt, Demütigung, Angst, Isolation und Erniedrigung gekoppelt waren, spielten. Die historischen Fallbeispiele sollen einen Einblick geben, welchen normativen und institutionellen Wandel das Konzept des Kindeswohls in Deutschland im 20. Jahrhundert durchlaufen hat und wie sich die Anforderungen an den Schutz des Kindes im Laufe der Zeit gewandelt haben. Zugleich lädt die Veranstaltung zur Diskussion darüber ein, welche Impulse wir aus der jüngsten Geschichte in die Gegenwart mitnehmen können, um das Wohl und die Rechte von Kindern und Jugendlichen heute besser schützen und fördern zu können.

Podium: Prof. Dr. Claudia Dreke, Hochschule Magdeburg Stendal, Magdeburg-Stendal
 Dr. rer. hum. Dipl.-Psych. Eva Flemming, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Rostock, Rostock
 PD Dr. Udo Grashoff, Hannah-Arendt-Institut, Dresden
 Susann Rührich, Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung

Moderation: Dr. Agnes Arndt, Hannah-Arendt-Institut, Dresden
 PD Dr. Friederike Kind-Kovács, Hannah-Arendt-Institut, Dresden

KINDER- UND JUGENDHILFE IM WANDEL - UMBRUCH UND TRANSFORMATION IN DEN FRÜHEN 90ER JAHREN**14.05.2025, 11.15 - 12.45 Uhr****Congress Center Leipzig (CCL), Saal 2**

Im 35. Jahr nach der Deutschen Einheit trifft sich die europäische Kinder- und Jugendhilfelandchaft in der Stadt der friedlichen Revolution – Leipzig. Seit 1996 erleben wir den ersten Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in einem ostdeutschen Flächenland. Viel ist seit der Friedlichen Revolution passiert. Für den Freistaat Sachsen als gastgebendes Bundesland des 18. DJHT ist es nicht nur Aufgabe, sondern Pflicht, ostdeutsche Perspektiven auf vielfältige Fragen der Kinder- und Jugendhilfe zu zeigen.

In diesem Fachforum bieten wir einen (kritischen) Blick auf die Ereignisse der Wendezeit und der frühen 90er. Diese Jahre waren geprägt vom Wegbrechen alter, auch gewohnter Strukturen, der Beseitigung eines Systems politischer Indoktrination und dem Aufbau neuer Angebote. Handlungsleitend war dabei eine vollkommen neue, in einem langjährigen kontrovers geführten Prozess, unter den Bedingungen der westdeutschen Kinder- und Jugendhilfe erarbeitete Rechtsgrundlage – das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Diese erlangte in den neuen Bundesländern am 3.10.1990 quasi über Nacht Gültigkeit, hielt hingegen im restlichen Teil der Republik schleichend Einzug.

Was hat dieser schlagartige Wandel mit den Menschen gemacht, die in verschiedenen Formen Teil der DDR-Kinder- und Jugendhilfe waren? Wie haben Kinder und Jugendliche selbst diese Zeit erlebt? Was ist aus den Fachkräften aus Erziehung und Bildung geworden? Welche Veränderungen gab es in den Strukturen und was wirkt bis heute nach?

Wohlwissend, dass weder eine vollumfängliche Aufarbeitung der Transformationsprozesse vorliegt, noch diese im Rahmen eines Fachforums präsentiert werden könnte, wollen wir ausgewählte Schaufenster von Kinder- und Jugendarbeit über Heimerziehung bis hin zu den Kindertagesstätten zeigen und Sie anregen, sich auch mit diesem Teil der Wendegeschichte auseinanderzusetzen. Wir wollen einen ersten Aufschlag zur Aufarbeitung dieser herausfordernden Zeit leisten und aufzeigen, welche Erfahrungswerte aus dem damaligen Transformationsprozess auch für heutige Strukturwandel genutzt werden könnten und sollten.

Flankiert wird das Fachforum durch zwei Ausstellungen in der Glashalle der Leipziger Messe, der „Blackbox Heimerziehung“ sowie „Alles auf Anfang – Entstehung der sächsischen Kinder- und Jugendarbeitslandschaft vor dem Hintergrund des Transformationsprozesses im Zuge der politischen Wende nach 1989“.

Podium: Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Seniorprofessor an der TU Dortmund
 Peter Haschencz, Leiter Jugendamt Dresden 1991–1995
 Christian Klämbt, Mobile Jugendarbeit und Soziculture e.V. Weißwasser
 Anke Miebach-Stiens, Geschäftsführerin AGJF Sachsen e.V.
 André Dobrig, Bildungsreferent AGJF Sachsen e.V.

Moderation: Anne Pallas, Referatsleiterin Kinder und Jugendliche Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

JUGEND IN OSTDEUTSCHLAND: DEMOKRATIE IM UMBRUCH - UMBRUCH IN DER DEMOKRATIE.

14.05.2025, 17.15 - 18.45 Uhr

Congress Center Leipzig (CCL), Saal 2

Ostdeutschland steht im Hinblick auf Gefährdungen der Demokratie unter besonderer Beobachtung. Der demographische Wandel, die Abwanderung v.a. gut ausgebildeter Frauen und junger Menschen aus vielen Regionen, trägt zur Verschärfung einer ohnehin herausfordernden Situation bei. In diesem Panel wollen wir uns, neben der Diagnose und der Suche nach Ursachen, in erster Linie darüber austauschen, wie sich eine demokratische Gesellschaft vorzunehmendem Extremismus schützen kann.

Was kann von außen – z. B. von Bund und Land – getan werden, um eine demokratische Kultur vor Ort zu stützen? Bedarf es der Schaffung neuer Strukturen? Welchen Beitrag kann politische Bildung leisten? Wie können Prozesse der Bürger:innen- bzw. Kinder- und Jugendbeteiligung unser demokratisches Miteinander stärken?

Diese Fragen wollen wir mit Expert:innen aus der Praxis, der Wissenschaft und der Verwaltung diskutieren.

Podium: Anikó Popella, Bildungsmanagerin Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
 Jakob Springfeld, Autor, Menschenrechts- und Klimaaktivist
 Manja Präkels, Schriftstellerin, Musikerin und Journalistin
 Hendrik Bolz, Schriftsteller & Rapper

Moderation: Manuela Kohlbacher, Institut für angewandte Beteiligung e.V.

STARKE IDEEN IM BLICK



„DAS SEHE ICH ANDERS.“ - ARGUMENTATION GEGEN VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND DEMOKRATIEFEINDLICHE NARRATIVE IM KONTEXT DER KINDER- UND JUGENDHILFE. HANDWERKSZEUG FÜR FACHKRÄFTE UND ENGAGIERTE.

15.05.2025, 9.15 - 10.45 Uhr

Messehaus, M4

Der Workshop der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung soll die Teilnehmenden befähigen, schlagfertig rechten Erzählungen und kruden Theorien entgegenzutreten. Verschwörungserzählungen oder demokratiefeindliche Äußerungen können uns überall begegnen – privat, im Sportverein, in der eigenen Familie und natürlich auch dem professionellen Kontext der Kinder- und Jugendhilfe. Besonders deutlich wurde das in der krisenhaften Zeit der letzten Jahre. Doch auch heute gibt es viele Menschen, die durch aktuelle Krisen verunsichert sind. Auf der Suche nach Halt und Orientierung finden sie in Verschwörungserzählungen und in rechten Narrativen Antworten für sich. Es gibt Grenzen, die um der Menschenwürde jedes und jeder Einzelnen, der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts willen nicht überschritten werden dürfen. Im öffentlichen Konflikt mit Meinungsführern demokratiefeindlicher Bewegungen ist Rücksichtnahme deshalb fehl am Platz. Dennoch hinterlassen derlei Gesprächen Menschen, die sich für Demokratie und Menschenrechte positionieren wollen, oft sprachlos. Erst im Nachhinein fallen ihnen dann verschiedene Möglichkeiten ein, wie sie sich hätten anders und wirkungsvoller verhalten können.

Moderation: Friedemann Brause, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

AUFWACHSEN MIT DIGITALEN MEDIEN - WIE EIN GESUNDER UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN VERMITTELT WERDEN KANN.

15.05.2025, 11.15 - 12.45 Uhr

Messehaus, M5

Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen möchte alle Interessierten einladen, einmal hinter die Kulissen von Apps und Oberflächen zu schauen. Die zentrale Frage: Wie wirkt sich das Design von Apps und Algorithmen auf unser Mediennutzungsverhalten aus? Spiele, Streaming, Messenger und Musik sind Themen, die Kinder und Jugendliche anziehen. Häufige Nutzung digitaler Medien und lange Bildschirmzeiten beeinflussen die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Eltern und sozialpädagogische Fachkräfte stehen häufig vor der Frage, wie sie sich hier verhalten und einen gesunden Umgang mit digitalen Medien unterstützen können.

Wir möchten alle Interessierten einladen, einmal hinter die Fassaden von Apps und Oberflächen zu schauen. Wie sich das Design von Apps und Algorithmen sich auf unser Mediennutzungsverhalten auswirkt, wird die zentrale Frage unserer Veranstaltung sein. Diese „dark patterns“ sind Mechanismen, die Nutzerinnen und Nutzer zu immer mehr Interaktionen anregen, damit die Ausschüttung von Dopamin erhöhen anregen und zu einer längeren Verweil- bzw. Nutzungsdauer führen.

Wir werden mit Ihnen diskutieren, wie es gelingen kann, einen guten Umgang mit Smartphones/Internet/Social Media zu lehren, vorzuleben und an (außer)schulischen Institutionen zu etablieren bzw. in der konkreten Arbeit mit Klientinnen und Klienten zu nutzen, z.B. bei der Thematisierung von Mediensucht.

Referent: Prof. Dr. Rudolf Kammerl, Medienpädagogik Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Moderation: Sabine Kirst, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSaufTRAG IN DER KINDERTAGESBETREUUNG

15.05.2025, 11.15 - 12.45 Uhr

Congress Center Leipzig (CCL), Saal 4

Der im SGB VIII verankerte Förderungsauftrag der Kindertagesbetreuung umfasst gleichermaßen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf dessen soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Gesellschaftliche Entwicklungen bewirken, dass insbesondere die wesentliche Dimension der sprachlichen Entwicklung in diesem gesetzlich verankerten Auftrag einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren hat und nachhaltig verfolgt werden muss.

Der handlungsleitende Förderungsauftrag erfordert eine, die kindliche Entwicklung beachtende, angemessene Betrachtung der praktischen Arbeit in den Angeboten der Kindertagesbetreuung. Die einrichtungsbezogenen pädagogischen Konzeptionen spiegeln den verbindlich umzusetzenden Sächsischen Bildungsplan wider. Begleitende Unterstützungen zur Umsetzung, wie z. B. Förderrichtlinien, sind dabei im Blick zu behalten.

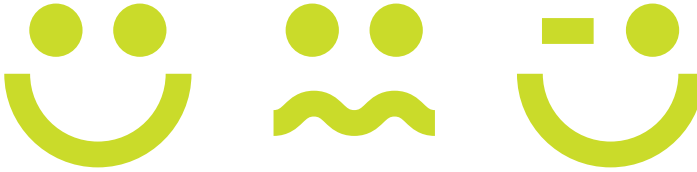
Zunehmend werden im Ergebnis der Analyse von Leistungserhebungen bei Grundschulkindern die Ansprüche geäußert, dass der Elementarbereich einen höheren Beitrag zur „Schulfähigkeit“ der Kinder zu leisten habe und der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung stärker akzentuiert werden müsse. Der Bildungsanspruch kann sich jedoch nicht allein auf das Kind und die Erwartung nachfolgender Bildungsinstitutionen richten. Es gilt ebenso, das Bezugssystem – Eltern, Familie und Bildungsinstitutionen – in den Blick zu nehmen und es zu befähigen, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich und umfassend zu begleiten. Erst dieser systemische Blick ermöglicht ein verantwortungsvolles Bündeln des Handelns der unterschiedlichen Akteure.

Auf dem Fachforum werden im Wesentlichen drei Leitfragen diskutiert:

- (1) Welche Aspekte charakterisieren den in eine umfassende Förderung eingebundenen Bildungsauftrag in den Angeboten der Kindertagesbetreuung?
- (2) Wie ist der Betrieb „Kindertagesbetreuung“ auszugestalten, um den umfassenden Förder- und Bildungsauftrag umzusetzen?
- (3) Welche Nachweise und Dokumentationen können zielführend sein, um den Systemlogiken der Kinder- und Jugendhilfe folgend, das Erreichen des Bildungsauftrages sichtbar zu machen?

Podium: Prof. Dr. phil. habil. Andrea G. Eckhardt, Pädagogik der Kindheit, Hochschule Zittau Görlitz
 Prof. Ivonne Zill-Sahm, Erziehung und Bildung im frühen Kindesalter,
 Evangelische Hochschule Dresden
 Julia Burkard, Referatsleiterin, Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Moderation: Xenia Roth, Referatsleiterin Grundsatzfragen der Kinderbetreuung, Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz
 Dr. Nicole Wolfram, Referatsleiterin Kindertagesbetreuung, Sächsisches Staatsministerium für Kultus



KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG IN JUGENDGREMIEN. DEMOKRATIEBILDUNG DURCH BETEILIGUNG.

15.05.2025, 11.15 – 12.45 Uhr

Halle 2, Messeforum 2

Das Etablieren von Gremien wie Jugendparlamenten, -stadträten, -beiräten, -foren etc. ist nicht selten eine der ersten Assoziationen, wenn es um die Umsetzung von Kinder- und Jugendbeteiligung geht. Aber was sind die Ziele, die mit der Einrichtung eines solchen Gremiums verbunden werden? Können Jugendgremien durch die Einübung demokratischer Praxis und Beteiligung zu politischer Bildung beitragen? Wie können sie jugendgerecht gestaltet werden, also mit der Lebensrealität junger Menschen korrespondieren statt Erwachsenenperspektiven zu reflektieren? Wo liegen Chancen wie auch Herausforderungen solcher Formate – etwa mit Blick auf ihre Zusammensetzung oder auch kommunalpolitische Anbindung? Wen sprechen klassische Formen von Jugendgremien überhaupt an? Welche Alternativen gibt es?

Das Messeforum soll aus sächsischer Perspektive auf Jugendgremien schauen – die Erfahrung der letzten Jahre legt nahe, dass diese durchaus von den Erfahrungen in anderen Bundesländern abweichen – und diese in einen lebendigen Austausch mit einem bundesweiten Fachpublikum bringen.

Podium: Franziska Schwehm, Kinder- und Jugendparlament Freiberg
 Annegret Janssen, ehemalige Vorsitzende Jugendparlament Leipzig
 Marei Sonntag, Stadtverwaltung Zittau
 Natalie Neumann, ehemals Jugendbeirat Zittau
 Diego Eilenberger, ehem. JUPA Mittweida
 Charlott Eber oder Sweta Moser, Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Weitere Gäste: Prof. Dr. Roland Roth, Sozialwissenschaftler und Bürgerrechtler
 Prof. Dr. Waldemar Stange, Bundeskompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung
 Jasmin-Marei Christen, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.
 Jessica Albers, Servicestelle Kinder- und Jugendparlamente beim Deutschen Kinderhilfswerk
 Susann Rührich, Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung
 Diana Zapuni, Jugendbüro Brandis

Moderation: Marvin Fischer, Referatsleiter, Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

ÜBERSICHT DER TRÄGER AUF DEN THEMENFLÄCHEN

Themenfläche 1:

FAMILIEN

- ALISA – Kontaktstelle für Alleinerziehende
- Johanniter-Unfall-Hilfe Landesverband Sachsen e.V.: Trauerbegleitung Lacrima
- Mütterzentrum e.V. Leipzig
- Landeskompetenzzentrum für Alleinerziehende und Soloeltern (LKAS)
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.: Familien Stärken | Familien im Fokus
- Elternarbeit Sachsen Jacqueline Hofmann
- Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen e.V.: FABISAX – die Datenbank für Familien in Sachsen!

Themenfläche 2:

KINDER UND JUGENDLICHE

- LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.
- Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V.
- Sächsische Landjugend e.V. (13. und 14.05. bis 14 Uhr)
- Kindervereinigung Sachsen & Kindervereinigung Leipzig (14. und 15.05.)
- Sächsischer Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.
- Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. (15.05.)
- Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e.V.: Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe/-arbeit (13.05.)
- Fanprojekte Dresden, Leipzig, Chemnitz & Zwickau

Themenfläche 3:

AUSSERFAMILIÄRE LEBENSORTE &

HILFEN ZUR ERZIEHUNG

- IB Mitte gGmbH Kinderhaus „Tim Täumel“ Borna
- Seehaus Leipzig
- Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien (LVPA) Sachsen
- Kinderarche Sachsen e.V. (14.05.)
- Radebeuler Sozialprojekte gGmbH (13. und 15.05.)
- Kinder- und Jugendhilferechtsverein: House of Dreams. Careleaver-Zentrum Dresden

Themenfläche 4:

LERN- UND LEBENSORTE

- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- HATIKVA e.V.
- Johanniter-Unfall-Hilfe Landesverband Sachsen e.V.: Projekt Schulsozialarbeit
- Kinderarche Sachsen e.V.
- Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS) KINDER STÄRKEN 2.0
- Stadt Meißen KINDER STÄRKEN 2.0 in der Praxis
- LAG Schulsozialarbeit Sachsen e.V.
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.: Landesprogramm alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesbetreuung Sachsen
- LakoS – Landeskompetenzzentrum zur sprachlichen Bildung und Förderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen
- Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e.V.
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen: Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege Sachsen
- Sächsische Landesstelle für nachbarsprachige Bildung (LaNa)
- Universität Leipzig: Projekt „Dikolis“ – Digitalisierungsbezogene Kompetenzen für die Lehrer:innenbildung Sachsen – Praxis Digitalis
- Produktionsschulen in Sachsen
- Jugendwerkstätten in Sachsen
- Landesservicestelle Lernorte des Erinnerns und Gedenkens (Brücke|Most-Stiftung)
- RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V. & Hochschule Zittau/Görlitz: Kleine Meister – Berufsfrühorientierung für Kinder im Vorschulalter
- Sächsischen Jugendstiftung: Koordinierungsstelle „Lernen durch Engagement“

Themenfläche 5:

BETEILIGUNG UND ENGAGEMENT

- Sächsische Jugendstiftung
- Aktion Zivilcourage e.V.
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- Jugendamt Landkreis Leipzig: Landkreisweite Jugendbeteiligung (14.05.)
- Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.: Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Sachsen
- Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.: Flexibles Jugendmanagement
- Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V. (14.05.)
- Sächsische Landjugend e.V.: #dasmachenwirsלבst

- Sportjugend Sachsen im Landessportbund Sachsen: Freiwilligendienste stärken
- Johanner-Unfall-Hilfe Landesverband Sachsen e.V.: Freiwilligendienste der Johanner

Themenfläche 6:

KINDER- UND JUGENDSCHUTZ, KINDERRECHTE

- Aktion Jugendschutz Sachsen e.V.
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.: GLÜCK SUCHT DICH & Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen
- AWO Landesverband Sachsen e.V.: Fach- und Koordinierungsstelle gegen Gewalt in Einrichtungen (Fachstelle KogGE) (14.05.)
- LAG gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V. (14. und 15.05.)
- LAG Sexualisierte Gewalt – Prävention und Intervention in Sachsen e.V.
- Sportjugend Sachsen im Landessportbund Sachsen: Kinder- und Jugendschutz im Sport
- Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.
- Koordinierungsstelle Medienbildung Sachsen mit Kooperationspartnern:
 - Fachstelle Medienpädagogik (13.05.)
 - Waldspatz-Medien (Inhaberin: Marie -Therese Stedry) (13.05.)
 - Treibhaus e.V. Döbeln (14.05.)
 - LFD – Fachstelle für Medien und Bildung (14.05.)
 - MediaEducatorsVogtland (14.05.)
 - Visionale (14.05.)
 - GMK e.V. (14.05.)
 - Hörfunk- und Projektwerkstatt Leipzig e.V. (15.05.)
 - Artably UG (15.05.)
- Sächsische Landesärztekammer: Landeskoordinierungsstelle Medizinischer Kinderschutz
- Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V.

Themenfläche 7:

GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

- Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e.V.:
 - MUT – Demokratiebildung in der Jugendarbeit (15.05.)
 - Mosaik – Grenzenlos musizieren e.V. (14.05.)
 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. (13.05.)
- Aktion Zivilcourage e.V.
- Johanner-Unfall-Hilfe Landesverband Sachsen e.V.: Mehrgenerationenhaus Zwönitz
- AWO Chemnitz und Umgebung gGmbH

- Demokratie-Zentrum Sachsen & Kooperationspartner:
 - Violence Prevention Network (VPN): „Beratungsstelle Sachsen“ (13.5.)
 - AGJF Sachsen: „pro:dis – Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“ (13.5.)
 - Kulturbüro Sachsen: „Mobile Beratung zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ (14.5.)
 - Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit: „Mobile Beratung im Kontext Schule/Schulberatung“ (14.5.)

Themenfläche 8:

VIELFALT

- Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e.V.:
 - connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten (14.05.)
- Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V. (13.05.)
- djo – Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen e.V.: Transkulturelle Jugendverbandsarbeit
- LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen
- LAG Mädchen* und junge Frauen* Sachsen
- Landkreis Leipzig & Universität Leipzig: Projekt Vielfalt leben: Die Rolle der Jugendhilfe in der schulischen Inklusion
- Sportjugend Sachsen im Landessportbund Sachsen: Integration durch Sport
- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e.V. (LAG SH)
- RosaLinde Leipzig e.V. & different people e.V.

Themenfläche 9:

NACHHALTIGKEIT

- Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.: Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung & Projekt „KinderGarten“

Themenfläche 10:

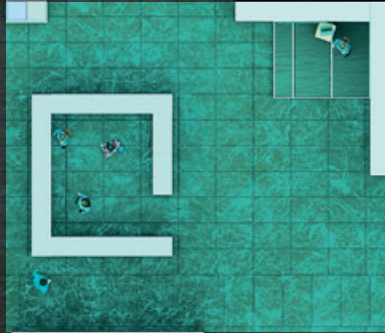
FACHKRÄFTE:

Anknüpfend an das Forum Berufseinstieg in der Glashalle der Leipziger Messe wollen wir einen Bereich schaffen, der insbesondere das Thema Fachkräfte in Sachsen im Fokus hat. Hier werden Arbeitgeber, (Fach-) Hochschulen, Bildungsträger und andere Organisationen ihre Angebote präsentieren – egal ob zum Thema Ausbildung, Studium, Fort- und Weiterbildung oder Quereinstieg.

SÄCHSISCHE MESSEFLÄCHE IN HALLE 2

ÜBERSICHTSPLAN DER THEMENFLÄCHEN

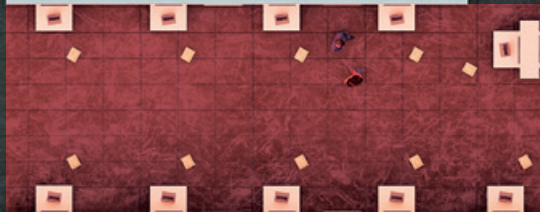
FACHKRÄFTE

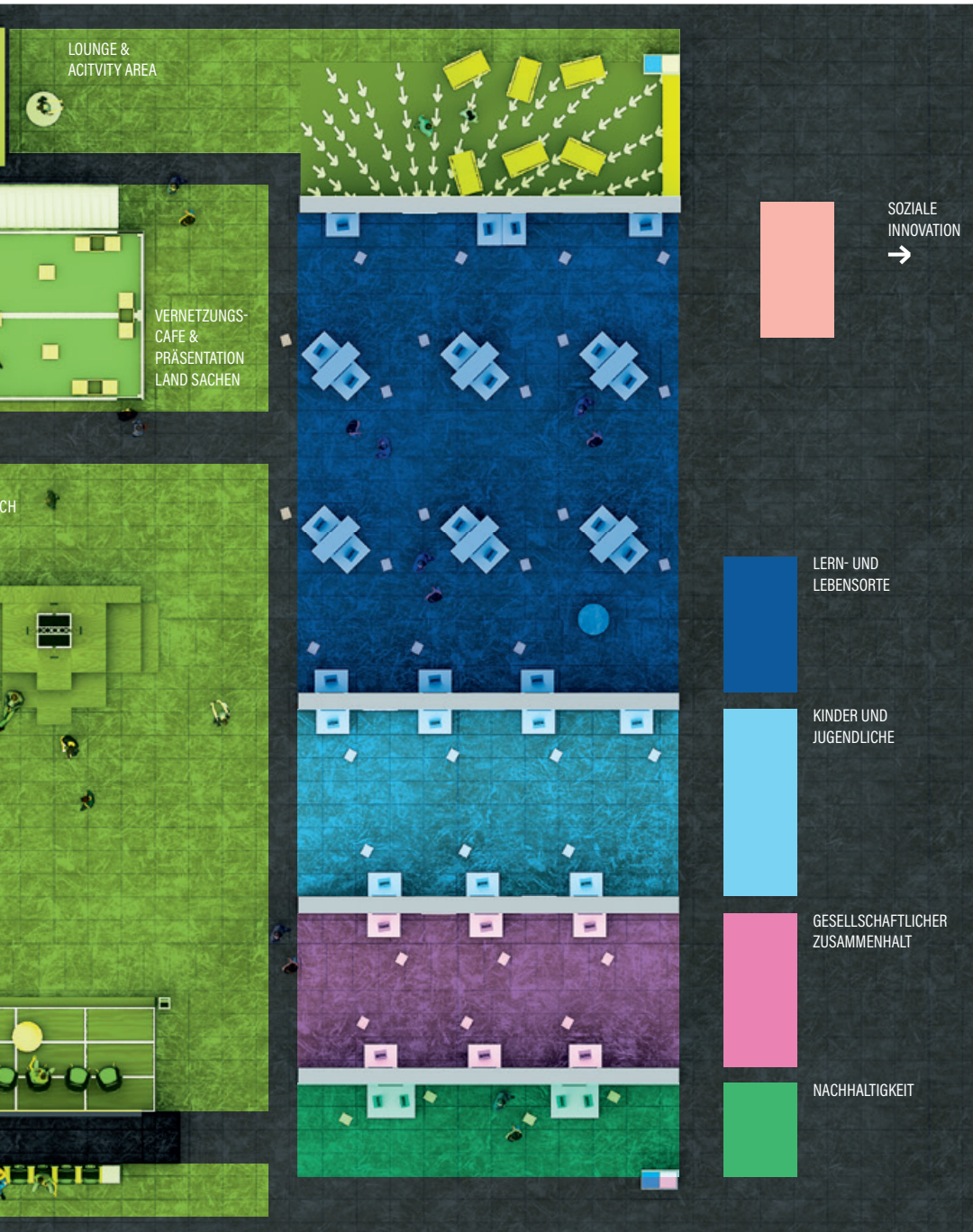


FAMILIEN



VIELFALT

KINDER-,
JUGENDSCHUTZ
UND KINDERRECHTEBETEILIGUNG UND
ENGAGEMENTAUßERFAMILIÄRE
LEBENSORTE & HILFEN
ZUR ERZIEHUNGEVENT &
VERNETZUNGSBEREICHINSTAGRAMABLE
MOMENT



DIENSTAG 13.05.2025

13.45 - 14.15 Uhr

Pressegespräch zur Eröffnung der Fachmesse unter Beteiligung der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie der Stadt Leipzig

14.30 - 15.00 Uhr

Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche

15.10 - 15.40 Uhr

Jun.-Prof. Dr. Anna Stemmann, Universität Leipzig: **„Queerness erzählen in aktueller Kinder- und Jugendliteratur“**

15.50 - 16.10 Uhr

Vorstellung der Arbeit des Landesjugendamtes Chemnitz

Katrin Scheffler | Rosita Eberlein: **„Empfehlung zur Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes für Kindertageseinrichtungen im Freistaat Sachsen“**

Frank Vogel | Patrice Partzsch: **„Die Betriebsurlaubnis - Einblicke in das Verfahren des Landesjugendamtes“**

16.15 - 16.45 Uhr

Veranstaltung des Forum Jugendarbeit: „Ich bin laut und ich bin stark“

Zur Bedeutung und Wertigkeit von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft

Podium: Emilia Dreyßig, Schülerin und Autorin im Wettbewerb „3x10“
Lucia Menzel, FSJ Politik bei der Kinder- und Jugendbeauftragten der sächsischen Staatsregierung
Maria Scholz, FSJ Politik bei der Sächsischen Jugendstiftung
Felix Hitzig, MdL und Jugendpolitischer Sprecher der CDU,
Vorsitzender Sächsischer Landesjugendhilfeausschuss

Moderation: Anke Miebach-Stiens, Geschäftsführerin AGJF Sachsen

16.55 - 17.15 Uhr

Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche

17.20 - 18.00 Uhr

Projektvorstellung „3mal10 - WIR sind EURE Zukunft“

Der Wettbewerb „3mal10“ wurde von der Kinder- und Jugendbeauftragten der Sächsischen Staatsregierung im Vorfeld des 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig initiiert. Unter dem Motto „Wir sind EURE Zukunft“ waren sächsische Kinder- und Jugendliche aufgerufen, ihre Gedanken, Wünsche und Botschaften in den Kategorien Text, Song und Film einzureichen.

18.05 - 18.45 Uhr

Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche

MITTWOCH 14.05.2025**9.10 - 9.55 Uhr****Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche****10.00 - 10.20 Uhr****ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0 - Ergänzende Soziale Arbeit in Kitas**

Podiumsgespräch zu Zielen und Konzept des ESF Programms KINDER STÄRKEN 2.0 sowie Einblicke in die erfolgreiche Umsetzung in der sächsischen Kita-Praxis

Podium: Katrin Nestler, Leiterin Familienamt Stadt Meißen
 ggf. Gabriele Mentzer, Leiterin und Geschäftsführerin der Kita „Villa auf dem Kirschberg“ Riesa e.V.
 Andreas Wiere, Projektleitung KINDER STÄRKEN

10.30 - 10.50 Uhr**Lesung aus dem Buch „Mama, wo warst du? 18 Jahre im Kinderheim“**

von Gitte Herzog mit anschließender Gesprächsrunde im Vernetzungscafé

Gitte Herzog beschreibt ihre ersten 18 Lebensjahre, die sie nicht zu Hause, sondern in Kinderheimen der DDR verbracht hat. Sie gibt einen authentischen Einblick in das Heimleben, berichtet, was sie unterstützt hat und auch manchmal fast verzweifeln ließ. Gitte Herzog hat keinen Groll auf das Aufwachsen im Kinderheim, denn sie hat dort keine schlimmen Dinge erlebt. Sie schreibt dankbar über ihre Erzieher, ihre Heimkameraden, Freunde und Wegbegleiter, die sie unterstützten, ihre lange Zeit im Kinderheim angenehm zu gestalten. Die Sehnsucht nach ihrer Mutter und der eigenen Familie ist Teil der fesselnden Geschichte. Die Autorin möchte Kindern und Jugendlichen in Deutschland Mut machen und mit ihren Erlebnissen und Erfahrungen zeigen, dass sie trotz einer Erziehung fern des eigenen zu Hause später ein glückliches und erfülltes Leben führen können.

11.00 - 11.30 Uhr**Vorstellung der Studie zum Entwicklungsbedarf in der Hilfe zur Erziehung in Sachsen**

Anke Korndörfer, Landesjugendamt Sachsen | Anne Valtin, InterVal GmbH

Im Mittelpunkt dieser Studie stehen Erfahrungen junger Menschen im Freistaat Sachsen in Jugendhilfeeinrichtungen über Tag und Nacht nach § 34 SGB VIII, wie zum Beispiel Heime, Wohngruppen oder Verselbstständigungsgruppen, sowie mit der individuellen Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Die Studie beleuchtet erstmals systematisch Entwicklungsbedarfe in der sächsischen Hilfe zur Erziehung aus Sicht junger Menschen.



KINDER- UND JUGENDHILFE

11.40 - 12.25 Uhr

Jung, ideologisiert und menschenverachtend

Perspektiven der sächsischen Beratungsträger auf rechtsextrem orientierte und gefährdete Jugendliche im Freistaat

Podium: Anne Gehrmann, Mobilen Beratungsteam (MBT) Nordwest beim Kulturbüro Sachsen e.V.
Marlene Schultz, Regionalnetzstelle Leipzig und Nordwestsachsen (Bereich Schulberatung) beim Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) in Sachsen
Antje Sommer, Aussteigerprogramm Sachsen
Kai Dietrich, Distanzierungsberatungsstelle „pro:dis“ beim AGIF Sachsen e.V.

12.35 - 13.00 Uhr

Familien Stärken: Auf der Suche nach wertvollen Ressourcen am Beispiel des Eltern-Programms Schatzsuche

Podium: Annekathrin Weber, Projektkoordination Familien Stärken, SLFG)
Maria Gies, Projektleitung Eltern-Programm Schatzsuche, HAG
Gabriela Mentzer, „Villa auf dem Kirschberg“ Riesa e.V.



13.15 - 14.45 Uhr

Lunch Break Session: Sport und Kultur verein(t) für Kinder und Jugendliche

Nachmachen erwünscht!

„Musaik – Grenzenlos musizieren e.V.“ ist ein soziales Musikprojekt in Dresden-Prohlis, das anspruchsvollen Instrumentalunterricht im Orchester, Kulturvermittlung und soziale Arbeit miteinander verbindet. Über entgelt-freies und niederschwelliges gemeinsames Musizieren werden Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen, ethnischen und religiösen Hintergründen erreicht. Soziale Integration sowie kulturelle Teilhabe werden gefördert. Dreimal wöchentlich erhalten Kinder und Jugendliche kostenfreien Musikunterricht in der Gruppe. Musaik fördert durch Gruppenunterricht und Ensemblespiel Kompetenzen wie Toleranz, Verantwortung, Kommunikation und kreativ-schöpferische Prozesse. Außerdem werden Selbstvertrauen, Geduld und Ausdauer gestärkt. Basierend auf dem erfolgreichen El-Sistema-Modell (Venezuela) setzt Musaik die musikalische Ausbildung im Orchester als Instrument für den gesellschaftlichen Wandel ein. Musaik bietet Kindern – allen Kindern, unabhängig von Herkunft und finanzieller Ausgangssituation, eine Chance auf kulturelle Teilhabe. Die intensive musikalische Arbeit in Gruppen schafft ein Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Durch regelmäßige öffentliche Auftritte und Workshops im Stadtteil Prohlis wird dieses Gefühl auch in den Sozialraum hineingetragen. Somit schaffen wir gleiche Chancen für alle, stärken das Miteinander und verändern die Gesellschaft zum Positiven.

ALS STANDORTFAKTOR
— STANDORTFAKTOR

Im zweiten Teil der Lunch Break Session sind die **Sportjugend sowie die Cheerleader:innen aus Sachsen** wesentliche Akteure. Mit dem sportartspezifischen Kinderschutzsiegel schafft der „Cheerleading und Cheer-performance Verband Deutschland“ ein Qualitätsmerkmal für Sportler:innen und Eltern.

Dabei werden 3 Bausteine als Pflichtelemente angegeben: Schutzkonzept, Weiterbildung des Verbandes und Kinderrechte.

Der Fokus in der Jugendarbeit liegt auf den Kinderrechten. Mit dem Workshop „Du hast Rechte!“ fahren die Multiplikator:innen deutschlandweit in die Vereine und sensibilisieren vor Ort die Kids und ihre Trainer:innen.

Einen kleinen Einblick in die Arbeit beider Projekte, wie Mosaik Kindern den Zugang zur Welt der Musik ermöglicht und wie der Cheersport einen Safe Place schafft, erfahren Sie in der Lunch-Break-Session sowie im Anschluss auf der sächsischen Messepräsentation.

15.00 - 15.25 Uhr

Auftritt des Cheerleader Club Leipzig e.V. und anschließende feierliche Übergabe des Kinderschutzsiegels durch Frau Staatsministerin Petra Köpping

15.30 - 16.15 Uhr

Live-Podcast: Kindheit und Jugend in Ostdeutschland - Wie kann man die Teilhabe junger Menschen an demokratischen Prozessen stärken?

Julian Nejkow und Clemens Kießling, Podcast „Nach meiner Kenntnis ist das sofort!“

Alexander Dierks, Präsident des Sächsischen Landtags

Petra Köpping, Sächsische Staatsministerin für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

16.25 - 17.00 Uhr

Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche

17.05 - 17.30 Uhr

Musikalisches Zwischenspiel: MUSAIK - Grenzenlos Musizieren e.V. aus Dresden

17.35 - 17.55 Uhr

Heute laut, morgen stark: Die unter 27-Jährigen aus Sicht der amtlichen Statistik

Manuela Reckling, Referatsleiterin Kinder- und Jugendhilfe, Bildung, Sozialwissenschaftliche Analysen und Prognosen, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

18.00 - 18.20 Uhr

Auftritt der Gruppe ColumbaPalumbus e.V.

Gespräch zum Thema „Wie können wir Vielfalt leben?“

mit der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V.

18.20 - 18.40 Uhr

Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche

DONNERSTAG 15.05.2025

9.10 - 9.50 Uhr

Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche

10.00 - 10.30 Uhr

Musikalisches Zwischenspiel - Die Vier Jahreszeiten im Wandel der Zeit, Jugendorchester M&M der Musikschule Marburg e.V. mit Werken von A. Vivaldi, S. R. Yinon & eigener Performance

10.30 - 11.00 Uhr

Im Spotlight - Kurzvorstellung der Projekte auf der sächsischen Messefläche

SINNOVATION

11.10 - 12.50 Uhr

Welche Ideen entstehen, wenn kreative Köpfe aus Jugendhilfe, IT und Politik gemeinsam an Lösungen arbeiten?

Beim SINN Hackathon wurden innovative Ansätze für die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen entwickelt – die besten Ergebnisse und Konzepte werden hier vorgestellt.

13.00 - 14.00 Uhr

Lunch Break Session der Stadt Leipzig: „Projekt Careleaving“

Anschlusshilfen im eigenen Wohnraum für Careleaver

Der Weg in die Selbstständigkeit ist für junge Menschen, die in Jugendhilfemaßnahmen heranwachsen von verschiedensten Hürden geprägt. Sie werden häufig ohne sozial tragendes Netzwerk volljährig und müssen die notwendigen Schritte in ein selbstständiges und selbstversorgendes Leben allein gehen.

Um die persönlichen Herausforderungen sicht- und hörbar zu machen, berichten Careleaver im Rahmen der Lunchbreaksession über individuelle Jugendhilfeerfahrungen und ihr Erleben, in dem System der Jugendhilfe heranzuwachsen. Unterstützt werden sie dabei von dem „Careleaver Kollektiv“ Leipzig in Trägerschaft des Vereins Heizhaus gGmbH. Das Kollektiv gibt jungen Menschen, die der Jugendhilfe entwachsen sind, eine Stimme und unterstützt sie darin, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten, gleichberechtigt an der Gesellschaft teilzuhaben und bietet eine Plattform für Beratung, Selbstorganisation und Selbstvertretung.

Francisca Macek, Stadt Leipzig, Amt für Jugend und Familie

Franziska Seifert, Stadt Leipzig, Sozialamt

Arne Molsen, Kommunaler Eigenbetrieb Leipzig/Engelsdorf

Moderatorin: Katja Meier, HEIZHAUS gGmbH / Careleaver* Kollektiv Leipzig

14.00 - 15.30 Uhr

Live-Übertragung der Abschlussveranstaltung des 18. DJHT 2025





IMPRESSUM

Herausgeber

Sächsisches Staatsministerium für Soziales,
Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Albertstraße 10, 01097 Dresden
E-Mail: djht2025@sms.sachsen.de
www.djht2025.sachsen.de

Gestaltung und Satz

CROMATICS GmbH
Werner-Hartmann-Straße 3, 01099 Dresden

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von
Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe,
sind dem Herausgeber vorbehalten.

Redaktionsschluss

Dezember 2025

HEUTE
LAUT
MORGEN
STARK

STAATSMINISTERIUM FÜR
SOZIALES, GESUNDHEIT UND
GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT



Freistaat
SACHSEN